



Chillon, Burg, dem Kernbau (Felskante rechts) vorgelagerte spätgotische Halle
Foto: U. Großmann (2004)

Inhalt:

- Hinweise zur Exkursionstagung 2015 in der Schweiz
 - Tagungshinweis: DGF: Die Festung der Frühen Neuzeit in historischen Quellen
 - Tagungshinweis: Burg, Stadt und Kriegführung im 17. Jahrhundert in Oberfell
 - Personalia
 - Berichte: Crac des Chevaliers – schwere Kriegsschäden am Weltkulturerbe
 - Literaturhinweise
-

Hinweise zur Exkursionstagung 2015
23. Jahrestagung der Wartburg-Gesellschaft zur Erforschung von
Burgen und Schlössern in der Schweiz
07.05.2015-11.05.2015

Die Jahrestagung 2015 führt die Wartburg-Gesellschaft in eine Gegend, die trotz ihres Burgenreichtums bisher einen weißen Fleck auf unserer Landkarte bildete: Die Schweiz! Eine fünftägige Exkursion reicht vom Bodensee quer durch die Schweiz bis zum Genfersee. Wer mit dem Auto anreist, kann dieses auf dem Gelände des Busunternehmens in Moos (5 km südlich von Radolfzell) parken.

Kostenübersicht (€ 650,- im DZ, € 800,- im EZ)
Ein verbindliches **Anmeldeformular** liegt diesem Mitteilungsblatt bei.

Programm (Detailänderungen vorbehalten):

Donnerstag, 7. Mai 2015

14:00 Uhr Treffpunkt 1 im Bushof Schienerberg-Reisen GmbH, Gewerbestraße 3, D-78345 Moos (bei Radolfzell)
15:15 Uhr Treffpunkt 2 in der Lobby des Hotels Promenade, Fäsenstaubstrasse 43, CH-8200 Schaffhausen
geführte Besichtigung des Munots
Fahrt ins Schloss Laufen am Rheinfall
Vortrag zum Burgenland Schweiz
18:30 Uhr Hauptversammlung der Wartburg-Gesellschaft zur Erforschung von Burgen und Schlössern e.V.
gemeinsames Abendessen
Übernachtung im Hotel Promenade, Schaffhausen

Freitag, 8. Mai 2015

Geführte Besichtigung der Kyburg
Gemeinsames Mittagessen
Geführte Besichtigungen der Habsburg und der Lenzburg
Spaziergang durch Aarau mit den Stadtburgen Rore und Schlössli
individuelles Abendessen
Übernachtung im Hotel Aarauerhof, Aarau

Samstag, 9. Mai 2015

Geführte Besichtigung von Schloss Hallwyl
Führung durch die Altstadt Solothurn mit seinen Befestigungsanlagen
individuelles Mittagessen
Geführte Besichtigungen des Schlosses Burgdorf, der Deutschordenskommande Köniz und der Altstadt Bern
individuelles Abendessen
Übernachtung im Hotel Astoria, Bern



Chillon VD

Sonntag, 10. Mai 2015

Geführte Besichtigung von Schloss und Stift Neuenburg (Neuchâtel)
individuelles Mittagessen
Geführte Besichtigungen von Schloss Yverdon-les-Bains und Schloss Chillon
individuelles Abendessen
Übernachtung im Hotel Hélie, Montreux

Montag, 11. Mai 2015

Rückreise nach Schaffhausen bzw. Moos

Die Organisation der Tagung liegt in den Händen unseres Vorstandmitglieds Armand Baeriswyl, an den die Anmeldung zu richten ist und der gerne Fragen beantwortet (armand.baeriswyl@erz.be.ch).

Tagungshinweis

34. Tagung der Deutschen Gesellschaft für Festungsforschung e. V. Die Festung der Frühen Neuzeit in historischen Quellen

Im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg, 25.09.-27.09.2015

Die 34. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Festungsforschung e.V. wendet sich Schrift-, Bild- und Sachquellen zum frühneuzeitlichen Festungsbau zu, wie sie sich in Archiven, Bibliotheken, Privatsammlungen und Museen erhalten haben. Die Bauwerke selbst als Forschungsgegenstand der historischen Bauforschung oder der Archäologie werden bewusst ausgespart. Vielmehr wird in den Blick genommen, welche Aussagen zur Bauentwicklung, Funktionsweise und Nutzungsgeschichte einer Festung durch die Aufarbeitung historischer Quellen getroffen werden können. In den Focus der Betrachtung rücken somit bildliche Darstellungen, Armierungspläne, Rechnungen, Memoranden, veröffentlichte Literatur über Festungsbau und Belagerung etc., aber auch die Sachzeugnisse in Form von Waffen, Ausrüstung und Ausstattungsgegenständen. Die Tagung nimmt den Zeitraum von der Mitte des 15. bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts in den Blick.

| | |
|-------------------------------|---|
| Freitag, 25. September | Ort: Germanisches Nationalmuseum, Kartäusergasse 1 |
| 10:00-11:30 | individuelle Besichtigung GNM nach Anmeldung im Tagungsbüro |
| 13:00-13:30 | Eröffnung, Grußworte |
| 13:30-13:45 | Eberhardt Kettlitz: Kurze Einführung zur Quellenkunde |
| 13:45-14:15 | Klaus-Peter Decker: Festungsgeschichte im Küchenregister. Büdingen um 1500 |
| 14:15-14:45 | Tobias Büchi: Leonhard Christoph Sturm als Fortifikationstheoretiker |
| 14:45-15:15 | Diskussion |
| 15:15-15:45 | Kaffeepause |
| 15:45-16:15 | Klaus Jordan, Werner Stephan: Die inhaltliche Erschließung der Sammlung Nicolai |
| 16:15-16:45 | Hans-Cristian Pust: Quellen zur Festungsgeschichte in der Sammlung Nicolai der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart |
| 16:45-17:15 | G. Ulrich Großmann: Eine Festungsbaustelle von 1540 im Modell – Die Fazuni-Bastei in Nürnberg |
| 17:15-17:30 | Diskussion |
| 17:30-18:30 | Pause |
| 18:30-20:00 | Helge Weingärtner: Geschichte der Nürnberger Befestigungen |
| 20:00 | Empfang und Abendessen |
| Samstag, 26. September | Besichtigung. Treffpunkt: Germanisches Nationalmuseum |

| | |
|--|---|
| 10:00-11:30 | Themenrundgänge GNM mit festungskundlichen Schwerpunkten |
| 12:00-12:45 | Mittagessen Hexenhäusle (Vestnertorgraben 4) |
| 12:45-16:00 | Kaiserburg, Burgmuseum, Burggrafenburg, Burgbasteien Führungen: Daniel Burger, G. Ulrich Großmann |
| 16:00-17:00 | Pause |
| 17:00 | Ort: Saal im Krakauer Turm (Hintere Insel Schütt 34) Mitgliederversammlung der DGF mit Wahlen und anschließendem Abendessen |
| Sonntag, 27. September Ort: Germanisches Nationalmuseum, Kartäusergasse 1 | |
| 9:00-9:15 | Begrüßung – Organisatorisches |
| 09:15-09:45 | Astrid Ackermann: Die Festung – Verpflegungswesen und Ausrüstung |
| 09:45-10:15 | Bernhard Roosens: Quellen und Methoden zur Planung und Finanzierung der Festungen in den Niederlanden im 16. Jahrhundert |
| 10:15-10:45 | Christian Ottersbach, Jörg Wöllper: Handschriften des Herzogs Carl Alexander von Württemberg in der Landesbibliothek |
| 10:45-11:15 | Diskussion |
| 11:15-11:45 | Kaffeepause |
| 11:45-12:15 | Richard Hedrich-Winter: Mémoire sur la ville de Bonn – Eine französische Denkschrift zur Festung Bonn aus dem Jahr 1702 |
| 12:15-12:45 | Andrea Tonert: Adelstitel im Zellenrundriss – die Festung als Gefängnis |
| 12:45-13:15 | Abschlussdiskussion – Zusammenfassung – Tagungsende |
| Optional 15:00 | Festung Lichtenau, Anfahrt privat mit Fahrgemeinschaften Besichtigung Festung Lichtenau; Führung: Daniel Burger |

Anmeldung bis 24.08.2015 an:

Deutsche Gesellschaft für Festungsforschung e. V.

Die Geschäftsführerin

Dr. Anja Reichert-Schick

Universität Trier - Fachbereich VI

54286 Trier

Tel. : 0651 -201 4584 oder 4585, Fax: 0651 -201 381 4, Email: anja.reichert@uni-trier.de

Bitte vermerken Sie bei der Anmeldung auch Ihre Teilnahme bzw. Nichtteilnahme:

- an der Burgbesichtigung mit Mittagessen,
- an der Mitgliederversammlung,
- der Besichtigung der Festung Lichtenau!

Wenn Sie an der Besichtigung der Festung Lichtenau teilnehmen möchten: würden Sie mit dem eigenen Auto fahren und andere Teilnehmer mitnehmen?

Kosten: Es wird keine Tagungsgebühr erhoben. Für das Tagungscatering wird von jedem Teilnehmer eine Pauschale im Tagungsbüro gesammelt.

Tagungshinweis

Burg, Stadt und Kriegführung im 17. Jahrhundert

Oberfell, 06.11. bis 08.11.2015

Tagungsleitung: Dipl.Rpfl. Olaf Wagener M.A.

Freitag, 06.11.2015

- 13.00 Uhr Grußworte und Einleitung
13.30 Uhr G. Ulrich Großmann, Nürnberg: Das Ende der Burg
14.00 Uhr Bernd Fuhrmann, Öhringen: Kriege, Städte, Finanzen - nicht nur der Südwesten in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts
14.30 Uhr Eva Cichy, Olpe: Westfälische Landwehren im 17. Jahrhundert
15.00 Uhr Kaffeepause
15.20 Uhr Paul Mitchell, Wien: Linienbefestigungen des Spanischen Erbfolgekriegs. Die Kuruzzenschanzen im Osten Österreichs
15.50 Uhr Beatrix Petznek, Bruck / Leitha: Schloß und Herrschaft Petronell in den turbulenten Zeiten des 17. Jahrhunderts - viele Besitzer, viele Feinde, zwischen Aus- und Umbauten, Besitzvergrößerungen und Kriegszerstörungen
16.20 Uhr István Németh, Budapest: Befestigte Städte – Festungsstädte in Ungarn (16. - 17. Jh.). Privilegierte Mittel- und Kleinstädte in einem ständigen Kriegsfeld
16.50 Uhr Kaffeepause
17.10 Uhr Paul Srodecki, Fernwald: Imperii Germaniae antemuralia. Burgen- und Festungsbau im östlichen Mitteleuropa vor dem Hintergrund der frühneuzeitlichen Türken- und Moskowiterkriege
17.40 Uhr Thomas Schuetz, Stuttgart: Die nicht erfolgte Rezeption des „trace italienne“ innerhalb des Osmanischen Reiches
18.10 Uhr Kathrin Machinek, Alexandria: Evliya Çelebi: ein türkischer Blick auf die mittelalterlichen Wehrbauten des Orients im 17. Jahrhundert

Samstag, 07.11.2015

- 9.00 Uhr Bjørn Westerbeek Dahl, Kopenhagen: Von der Burg zur Festung in einem zentralisierten Staat: das Beispiel Dänemark
9.30 Uhr Taco Hermans u. Bas Aarts, Utrecht: Burgen im östlichen Teil Nord-Brabants: Wiederverwendung eines ausrangierten Bautypus
10.00 Uhr Kaffeepause
10.20 Uhr Jan Kamphuis, Den Haag: Das holländische Verteidigungsparadoxon im 17. Jahrhundert
10.50 Uhr Elizabeth den Hartog, Leiden: Das Umfeld niederländischer Städte im 17. Jahrhundert (Arbeitstitel)
11.20 Uhr Johannes Müller-Kissing, Hagen: Mit Musketenkugeln gegen Ringmauern: Von der Effektivität mittelalterlicher Fortifikationen in der Neuzeit
12.00 Uhr Mittagessen
14.00 Uhr Christian Ottersbach, Esslingen: Burgen als Zufluchtsorte im 30jährigen Krieg
14.30 Uhr Jörg Wöllper, Berglen-Öschelbronn: Das Ende der Burgen – der Festungskrieg im Hegau während des Dreißigjährigen Krieges
15.00 Uhr Torsten Schwenke, Dresden: Die Belagerungen der sächsischen Bergstadt Freiberg als Beispiel für die Kriegführung der Schweden gegen Kursachsen 1639-1643
15.30 Uhr Kaffeepause
15.50 Uhr Olaf Wagener, Kreuztal: Belagerung und Zerstörung von Burgen im Englischen Bürgerkrieg
16.20 Uhr Konstantinos Validis, Thessaloniki: Die Belagerung von Candia

- 16.50 Uhr Alexander Querengässer, Leipzig: „Orte, Feste Häuser oder Schlösser, so mit weniger Mannschaft lange defendirt werden können“ – die Bedeutung von mittelalterlichen Wehranlagen im Verteidigungskonzept Kursachsens im Großen Nordischen Krieg
- 17.20 Uhr Kaffeepause
- 17.40 Uhr Bernhard Kreutz, Luxemburg: Burgen und Stadtmauern im 17. Jahrhundert. Einige Beispiele aus dem Mittelrhein-Mosel-Raum
- 18.10 Uhr Hubert Leifeld, Speyer: ... im Schlafrock vor die Stadt geholet – Burg und Stadt Kastellaun in den Kriegswirren des 17. Jahrhunderts

Sonntag, 08.11.2015

- 9.00 Uhr Klaus Freckmann, Berlin: Luxemburg als befestigte Stadt im späten 17. Jahrhundert
- 9.30 Uhr Kurt Frein u. Eduard Sebald, Mainz: Rheinfels und Neukatzenelnbogen im 17. Jh. – Synergie oder nur Schicksalsgemeinschaft?
- 10.30 Uhr Kaffeepause
- 10.50 Uhr Jutta Baumgartner, Salzburg: Die Erneuerung der Salzburger Stadtbefestigung von 1622 bis 1646 unter besonderer Berücksichtigung der Salzburger Torbauten
- 11.20 Uhr Felix Biermann, Göttingen, u. Ralf Gebuhr, Berlin: Befestigungsmaßnahmen an Städten und Herrnsitzen im 17. Jahrhundert - Beispiele aus Brandenburg
- 11.50 Uhr Winfried Mogge, Berlin: Burg Rothenfels am Main
- 12.20 Uhr Stefan Köhl, Bad Münster am Stein-Ebernburg: Ebernburg – eine wichtige Burg im Pfälzischen Erbfolgekrieg
- 12.50 Uhr Schlussdiskussion

Die Veranstaltung findet in der Mosellahalle, Schulstraße 2, 56332 Oberfell statt.

Die Tagungskosten betragen € 40,-, Tageskarten sind für € 15,- zu erwerben.

Um Anmeldung wird gebeten durch Überweisung des Tagungsbeitrages auf das Konto der Ortsgemeinde Oberfell bei der Sparkasse Koblenz: Konto-Nr. 16 000 200, BLZ 570 501 20, IBAN: DE29 5705 0120 0016 0002 00, SWIFT-BIC: MALADE51KOB.

Bitte als Verwendungszweck unbedingt angeben: „Burgensymposium 2015, Vorname / Nachname / Wohnort“!

Unterkünfte stehen zur Verfügung im Tagungshotel „Zur Krone“, E-Mail: info@krone-oberfell.de, Telefonnummer 02605 / 665; weitere Unterkünfte können bei der Ortsgemeinde Oberfell erfragt werden; E-Mail: gemeinde.oberfell@t-online.de, Telefonnummer 02605 / 4484 (Öffnungszeiten wochentags von 15.00 Uhr bis 17.30 Uhr).

Bei weiteren Fragen können Sie sich gerne an die Ortsgemeinde Oberfell (s. o.) oder an Olaf Wagener, E-Mail: olaf.wagener@gmx.de, Telefonnummer 02732 / 30 30 18 oder 0151 / 56 04 59 95, wenden.

Personalia

Die Wartburg-Gesellschaft trauert um ihr Mitglied Prof. Dr. Heinz-Dieter Seidel (Wuppertal), der am 25.07.2014 verstorben ist.

Berichte

Crac des Chevaliers – schwere Kriegsschäden am Weltkulturerbe

Der seit dreieinhalb Jahren anhaltende Krieg in Syrien, dessen schwer überschaubare Parteien und Frontverläufe wenig Hoffnung auf ein baldiges Ende lassen, ist primär eine humanitäre Tragödie. Die Opferzahl dürfte inzwischen deutlich über 200.000 liegen, die Zahl der Flüchtlinge aus ihren Heimatorten oder ins Ausland bei über 10 Millionen – das ist die Hälfte der Gesamtbevölkerung Syriens. Solche Fakten lassen auf den ersten Blick materielle Schäden nachrangig erscheinen, aber die im Internet greifbaren Fotodokumentationen schwer beschädigter oder gänzlich zerstörter, hochrangiger Kulturdenkmäler rufen dennoch Entsetzen hervor, denn hier erleidet das kulturelle Erbe einer insoweit besonders reichen Region Schäden, die in vielen Fällen nie wieder gut zu machen sein werden.

Dies gilt, neben vielen anderen Burgen und Befestigungen, leider auch für den Crac des Chevaliers in der Provinz Homs, die bisher wohl besterhaltene Kreuzfahrerburg, die erst 2006 ins Weltkulturerbe aufgenommen wurde, und über die mehrere Mitglieder der Wartburg-Gesellschaft im gleichen Jahr eine grundlegende Publikation vorgelegt haben^{*}. Der Versuch, einen Überblick über die Schäden zu gewinnen, muss solange eng begrenzt bleiben, wie ein Besuch des Crac unmöglich bleibt, und erst recht sind Art bzw. genaue Verursachung der Schäden und der zeitliche Ablauf momentan kaum zu erfassen. Jedoch erlauben vor allem Fotos, die – meist aus begreiflichen Gründen anonym und kommentarlos – im Internet gepostet werden^{**}, eine grobe Einschätzung.



Soweit nachvollziehbar war der Crac spätestens im März 2012 stark umkämpft, wobei auch bereits Artillerie gegen Burg und Dorf eingesetzt wurde; wohl dabei wurde offenbar eine Bresche in die Außenmauern gelegt, um Panzer in die Burg bringen zu können. Das dürfte im Nordwestbereich des Zwingers geschehen sein, an der einzigen Stelle, wo eine Straße halbwegs ebenerdig heranzuführt und wo bereits ein Tor eingebrochen worden war (um 1934?). Bilder vom Oktober 2012 und April 2013 scheinen zu belegen, dass die seit damals von Aufständischen besetzte Anlage noch mehrfach von Regierungstruppen angegriffen wurde, wobei Schäden an Wehrgängen bzw. Zinnen und am Osttor entstanden; ihr noch be-

^{*} Der Crac des Chevaliers - Die Baugeschichte einer Ordensburg der Kreuzfahrerzeit, Regensburg 2006, hg. i. A. des Deutschen archäologischen Instituts von Thomas Biller, Beiträge von Thomas Biller, Daniel Burger, G. Ulrich Großmann, Hans-Heinrich Häffner, Timm Radt, Reinhard Schmidt (Forschungen zu Burgen und Schlössern, Sonderband 3)

^{**} S. insbesondere: <https://www.facebook.com/Archeologie.syrienne>

grenzter Umfang scheint darauf zu deuten, dass zunächst keine größeren Geschütze mehr zum Einsatz kamen, sondern eher Handfeuerwaffen, vielleicht auch Granat- oder kleinere Raketenwerfer.

Im Juli 2013 wurde der Crac von der syrischen Luftwaffe bombardiert, was ein unscharfes, bei Al-Dschasira publiziertes Video zeigt, aufgenommen vom Dorf im Nordosten. Getroffen wurde der Südostturm der Kernburg, das Gewölbe seines obersten Geschosses stürzte ein. Dass es noch weitere, zeitlich nicht genau fassbare Bombardements gab, belegen Satelliten- und andere Aufnahmen, die mindestens drei weitere Bombenkrater auf den nördlichen Plattformen der Kernburg zeigen. Sie dürften großenteils von einer Verschärfung der Angriffe im Januar bis März 2014 stammen, die mit der Eroberung durch Regierungstruppen am 20. März 2014 endeten.

In dieser letzten Phase entstanden ganz offensichtlich die schwersten Schäden, die sowohl die Kernburg als auch den Zwinger betreffen; ihr Charakter weist auf intensiven Beschuss mit schwerer Artillerie, vielleicht auch auf weitere Luftangriffe. Eine summarische Auflistung der schwersten Schäden, selbstverständlich ohne den geringsten Anspruch auf Vollständigkeit, ergibt folgendes (die Bezeichnungen der Bauteile beruhen auf dem Plan in unserer zitierten Publikation):

Kernburg:

- weitgehende Zerstörung des Maßwerks an der Hoffront des dem Saalbau vorgelagerten Ganges (sowie Schäden am Portal des Saales selbst); am umliegenden Mauerwerk zahllose kleinere Beschädigungen und Schwärzung (Brand-/Splitterbombe?)
- schwere Zerstörungen vor allem am Obergeschoss des Westflügels, im Torbereich und nördlich davon; davor im Hof ist ein bisher unbekanntes Gewölbe geöffnet worden (Zisterne?)
- Granattreffer an der nördlichen Hofseite der Südturmgruppe, Teilzerstörung von Fenstern des Hauptturmes, größere Beschädigungen an den Plattformkanten mehrerer Türme
- eingestürztes Gewölbe im obersten Geschoss des Südostturmes (Bombe Juli 2013)
- Bombenkrater auf der Plattform der Esplanade und auf der Plattform nördlich neben der Kapelle
- eingestürzte Partien der Brustwehr auf der Nordspitze der Kernburg, Granateinschläge an der Wand darunter
- zahlreiche Artillerietreffer oder Zerstörungen durch Bombensplitter am Talus der Westseite

Zwinger:

- schwerste Zerstörungen an der Innenseite des südwestlichen Eckturmes (mamelukischer Zwingerturm 7), Gewölbe teils geöffnet
- Beschädigung der Nordostecke des Südalles
- mehrere schwere Treffer an der Innenseite der westlichen Zwingermauer
- Granattreffer am Zwingerturm 11 (mamelukisch), d. h. am Turm südlich des Osttores

Th. Biller, 21.10.14

Literaturhinweise

Christian Altena: **Rundgang durch Burg Stolberg mit 19 historischen Essays**, Norderstedt: Books on Demand 2014. 72 S., zahlr. Abb., ISBN 978-3-735759-32-0, € 12,90

Die Veröffentlichung verarbeitet die Ergebnisse der 2012 abgeschlossenen Magisterarbeit des Verf. am Institut für Baugeschichte der RWTH Aachen. Obgleich sie sich vorrangig an den interessierten Laien wendet, enthält sie zahlreiche wichtige neue Beobachtungen zur Burg oberhalb des Vichttals. Etwas gewöhnungsbedürftig ist der Aufbau. Auf der linken Seite sind die im Titel angekündigten Essays („Anekdoten, Histörchen, Hintergründe“) abgedruckt, während sich jeweils auf der rechten Seite der „Historische Rundgang“ findet. Lageplan und Zeittafel runden den Burgführer ab. Er macht auf eine Burganlage aufmerksam, die trotz hochmittelalterlichen Ursprünge das Ergebnis eines Neubaus im 15. und 16. Jahrhunderts ist. Dieser wurde wiederum im frühen 20. Jahrhundert durch eine private Initiative historis-

tisch überformt. Die Zerstörungen des Zweiten Weltkriegs führten zu einem Wiederaufbau und einer Purifizierung der Anlage.

Eine persönliche Anmerkung sei erlaubt: Die Burg befindet sich heute im Besitz der Stadt Stolberg, der es, wie ich aus eigener Anschauung sagen kann, sichtlich schwer fällt, mit ihrem bedeutsamen kulturellen Erbe sach- und fachgerecht umzugehen. So werden die Innenräume weitgehend gastronomisch genutzt, was nicht besonders feinfühlig geschieht. Man kann nur hoffen, dass der Führer für diese Problematik, auch wenn er sie nur andeutet, sensibilisiert.

Guido von Büren

Kurt Bantli, Erwin Eugster, Andreas Heege: **Hohenklingen ob Stein am Rhein**. Band I. Archäologie und Geschichte. (Schaffhauser Geschichte 8. Monographien der Kantonsarchäologie Schaffhausen) Schaffhausen 2010. 4°, 184 S., farbige Baualterspläne als Faltpläne anliegend.

Noch vor dem Lesen des Textes fallen die Baualterspläne auf, die deutlich unterscheidbare Farben aufweisen, allerdings hätte man sie auch in einem kleinen Farbraster erklären können, nicht allein im unterschiedlichen Farbton der dafür viel zu kleinen Beschriftung. An der Farbgebung als solcher sollten sich jedoch deutsche Publikationen ein Beispiel nehmen.

Die Sanierung im ersten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts gab Anlass für umfassende Bauuntersuchungen, die in diesem Buch vorgestellt werden, das entgegen dem Titel nicht die unendliche Fundkeramik präsentiert (die befindet sich im zweiten Band), sondern tatsächlich die Baubefunde und ihre Einordnung in Geschichte des Ortes. So ist das Buch ein lesenswertes und über weite Strecken beispielhaftes Buch zur Präsentation einer Burg, mit allem notwendigen Material ausgestattet.

U. G.

Ulrich Klein und Matthias Untermann (Hrsg.): **Vom Schicksal der Dinge. Spolie - Wiederverwendung – Recycling**. Tagung in Brandenburg an der Havel, 13. und 14. Juni 2013. (Mitteilungen der Deutsche Gesellschaft für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, Band 26/2014; Mitherausgeber Arbeitskreis für Hausforschung). Paderborn 2014. 4°, Broschur, 204 S. und 4 Farbtafeln.

16 Beiträge wenden sich dem Tagungsthema zu, das aus archäologischer (Einführung: M. Untermann) und aus bauhistorischer Sicht (Einführung U. Klein) behandelt wird. Theoretisch hätte auch noch eine kunsthistorische Einführung dazu gehört, den interessanten Beitrag von Joachim Müller über die Bauplastik in der Krypta des Brandenburger Domes könnte man als solchen werten. Die behandelten Epochen reichen von der Frühgeschichte, namentlich der römischen Kaiserzeit, bis in die frühe Neuzeit und umfassen verschiedenste Aspekte der Wiederverwendung von Baumaterial und Bauteilen, also nicht von Gerätschaften, die schon häufiger im Blick volkskundlicher oder archäologischer Forschung waren.

Red.

Kazimierz Pospieszny: **Domus Malbork**. Zamek Krzyzacki w typie regularnym. Monografie Uniwersytetu Mikołaja Kopernika Torun 2014. 4°, 350 S. ISBN 978-83-231-3084-0

Nach langjährigen Forschungen konnte Kazimierz Pospieszny nunmehr seine Forschungen zum Marienburg vorlegen und diese sowohl in einen regionalen wie einen internationalen bau- und kunsthistorischen Rahmen einordnen. Der Autor hat dazu Vergleiche insbesondere mit regelmäßigen Burganlagen sowohl im Nahen Osten als auch in Italien, Nordfrankreich, England und Wales vorgenommen sowie in sakraler Hinsicht auch den Blick nach Marburg/Lahn (Elisabethkirche) geworfen. Interessant ist dabei auch die Fortsetzung der auf mehreren Tagungen der Wartburg-Gesellschaft geführten Debatte um die Baugeschichte der Marienburg – eine Skizze mit der These zum ursprünglichen Mitteleingang des Hochschlosses der Marienburg zielt gleich das Titelbild und zeigt, dass der Autor grundlegend neue Auffassungen zur Marienburg vorlegen kann. Es blieb zu wünschen, dass eine englische und /oder deutsche Zusammenfassung ggf. über das Internet nachgereicht würde.

U.G.

Fabian Link: **Burgen und Burgenforschung im Nationalsozialismus**. Wissenschaft und Weltanschauung 1933-1945. Böhlau-Verlag Köln u.a. 2014. 8°, geb., 493 S., ISBN 978-3-412-22240-6.

Mit dem umfangreichen Werk liegt eine im Mai 2014 in Basel angenommene Dissertation vor uns, die sich zum ersten Mal umfassend mit dem Thema der Burgen und der Burgenforschung im Nationalsozialismus beschäftigt.

Link führt zunächst in die Strukturen der NS-Organisationen ein, die mit verschiedenen Aspekten der Burgen befasst sind, wobei er sich auf die älteren Publikationen stützen kann, um anschließend die Relevanz der Burgen und der Burgenforschung in diesem Kontext darzustellen. Als Beispiel für die Burgenforschung dienen ihm drei Autoren, nämlich Bodo Ebhardt, Gottfried Neumann und Walter Hotz. Ein weiteres Kapitel umfasst die Wissenschaftspraktiken, um schließlich unter den Schlussfolgerungen auf die Frage der „Autonomisierung“ der Burgenforschung (Link hält diese nicht für gegeben) und völkische und rassistische Aspekte einzugehen. – (Zur Rezension vgl. „Forschungen zu Burgen und Schlössern“.) U.G.

Olaf Wagener (Hrsg.): **Aborte im Mittelalter und der Frühen Neuzeit.** Bauforschung - Archäologie – Kulturgeschichte. Michael Imhof Verlag, Petersberg 2014. 4°, 304 S., Broschur. ISBN 978-3-7319-0093-1. 32 Beiträge erläutern die Kulturgeschichte des Abtritts an Burgen und Wohnhäusern der Antike, des Mittelalters und der Neuzeit, schwerpunktmäßig, jedoch keineswegs ausschließlich in Mitteleuropa. Die Publikation ist das umfangreichste Sammelwerk zu diesem Thema.

Nina Günster: Von Brunnen, Esel und anderem: **Wasserversorgung auf Höhenburgen am Beispiel des Karstgebietes Nördliche Frankenalb.** Veröff. der Deutschen Burgenvereinerung, Reihe A: Forschungen, Band 16. Braubach 2013. ISBN 978-3-927558-37-3. 4°, Broschur.

Die aus einem Seminar zur Burgenforschung an der Universität Bamberg (Anlass war die Ausstellung „Mythos Burg“ im Germanischen Nationalmuseum 2010) hervorgegangene Magisterarbeit konnte an ausgewählten Burgen der Frage der Wasserversorgung vornehmlich mit den Mitteln der Archäologie und Bauforschung nachgehen; mit ihren 238 Druckseiten und einem Katalog der Burgen im behandelten Gebiet reicht die Arbeit weit über die Anforderungen einer Magisterarbeit hinaus. Es ist sehr erfreulich, dass die DBV das Werk in ihre Publikationsreihe aufnehmen konnte. U.G.

Christian Frey: Schutzort, Schauplatz, Statussymbol. **Burgen als Handlungsorte in den nord- und ostdeutschen Grenzräumen des frühen Mittelalters.** Veröff. der Deutschen Burgenvereinerung, Reihe A: Forschungen, Band 17. Braubach 2014. ISBN 978-3-927558-35-9. 4°, Broschur. 151 S. Hervorgegangen aus einer 2012 abgeschlossenen historischen Dissertation, liegt die Arbeit nunmehr vollständig und überarbeitet vor, nachdem der Verf. 2010/11 in mehreren Aufsätzen bereits auf das Thema neugierig gemacht hat.

Guido von Büren: **Bonn als Festungsstadt. Eine virtuelle Rekonstruktion des Zustandes um 1700.** Bearbeitet von architectura virtualis, Darmstadt; hrsg. von der Sparkasse Köln/Bonn 2014.

Die DVD verdeutlicht die Entwicklung der Bonner Stadtbefestigung, von aktuellen Grabungsbefunden ausgehend, in einer gelungenen virtuellen Rekonstruktion, die keineswegs nur den Zustand um 1700, sondern auch das Spätmittelalter im Blick hat.

Helmut-Eberhard Paulus (Hrsg.): **Residenz Gotha. Schloss Friedenstein und Herzoglicher Park Gotha.** Zehn Jahre Sanierung durch die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten.. (Berichte der Stiftung 12.) Rudolstadt und Petersberg 2014. 4°, 144 S., Broschur. ISBN 978-3-86568-976-4. Mit Beiträgen zur Geschichte, Baugeschichte und den Sanierungsmaßnahmen, u.a. von Udo Hopf, Heiko Laß.

Nicole Riegel: **Ein neue fatzon. Schloß Neuburg am Inn um 1530.** In: Zeitschrift des Deutschen Vereins für Kunstwissenschaft 66, Berlin 2012, S. 102-205 (auch als Sonderdruck). Grundlegender Beitrag zur Baugeschichte und zur kunsthistorischen Einordnung des Bauwerks, dessen Bedeutung für die Renaissance in Deutschland bisher kaum hinreichend gewürdigt worden war.

Elsa Roesdahl, Soren M. Sindbaek, Anne Pedersen und David M. Wilson: **Aggersborg. The Viking-Age settlement and fortress.** Hrsg.: National Museum of Denmark; Jutland Archaeological Society (Vol. 82). Højbjerg 2014. 4°, geb., 478 S., 3 Faltpfähne, ISBN 978-87-88415-87-2. - Die umfangreiche Publikation behandelt eine der prominentesten Burganlagen, die die Archäologie in Skandinavien zu bieten hat. Aggersborg gehört zu einer kleinen Gruppe offenbar kreisrunder Burganlagen von großer Regelmäßigkeit, dem „Trelleburg-Typ“. Der Grundriss zeigt 16 Baugruppen aus jeweils vier Häusern um einen Innenhof, achs- und klappsymmetrisch in die runde Anlage einbeschrieben. Die umfassende Publikation bestätigt diese Darstellung und behandelt darüber hinaus auch die Vorgängerbebauung. Die Publikation behandelt in sechs ausführlichen Kapiteln – ein kurzer weiterer Text ist den zoologischen Funden gewidmet – die Geschichte des Standorts, die Terminologie insbesondere der Befundsituation, wozu auch die genaue Bezeichnung der einzelnen Grabungsstellen gehört, die wikingerzeitliche Besiedlung, die Befestigung, die Funde und schließlich die Gründe für die Entstehung dieser Befestigung. Vorweg sei erwähnt, dass die Überbewertung der Funde gegenüber allem Übrigen, die zu viele deutsche Publikationen lähmt, hier nicht zu beobachten ist. Alles in allem liegt eine äußerst runde und ertragreiche Publikation vor uns. [Ausführliche Rezension in den Forschungen zu Burgen und Schlössern.] U.G.



In eigener Sache: Veröffentlichungen der Wartburg-Gesellschaft Die frühen Tagungsbände – Sonderangebot

Band 1 – 10 der Forschungen zu Burgen und Schlössern sind im Paket für € 120,-
(inkl. Porto) - solange der Vorrat reicht – zu erwerben.
(9 der 10 Bände für € 110,- inkl. Porto; Einzelband für € 20,- zzgl. Porto)

Bestellungen bitte über das Büro des Vorsitzenden.



**Wartburg-Gesellschaft
zur Erforschung von Burgen und Schlössern e. V.
Mitglied im Trägerverein Deutsches Burgenmuseum Veste Heldburg e. V.**

Vorstandsadressen:

Ehrenvorsitzender:

Prof. Dr. Ernst Badstübner, Arnold-Zweig-Str. 10, 13189 Berlin, Deutschland

Vorsitzender:

Prof. Dr. G. Ulrich Großmann,
Germanisches Nationalmuseum, Postfach 119580,
90105 Nürnberg, Deutschland,
Tel. 0049-(0)911/1331-100, Fax 0049-(0)911/1331-299,
E-Mail: generaldirektion@gnm.de

2. Vorsitzender:

Günter Schuchardt,
Auf der Wartburg, 99817 Eisenach, Deutschland
Tel. 0049-(0)3691/2500, Fax 0049-(0)3691/203342 – Geschäftsstelle –
E-Mail: volkert@wartburg-eisenach.de und schuchardt@wartburg-eisenach.de

Beisitzer:

- Dr. Armand Baeriswyl, Archäologischer Dienst des Kantons Zürich, Brünenstr. 66, PF 5233, CH-3001 Bern, Schweiz, Telefon: +41.(0)31/ 633 98 22; E-Mail: armand.baeriswyl@erz.be.ch
- Dr. Dr.-Ing. Thomas Biller, Büro für Baugeschichte und Bauforschung, Klarastraße 35A, 79106 Freiburg/Br., Deutschland, Tel. 0049-(0)761/8817070, E-Mail: thomasbiller@t-online.de
- Guido v. Büren, Museum Zitadelle Jülich - Stadtgeschichtliches Museum Jülich, Postfach 1220, 52411 Jülich, Deutschland, Tel. 0049-(0)2461/9376814, Fax 0049-(0)2461/9376820, E-Mail: GvBueren@juelich.de
- Dr. Daniel Burger, Kobergerstr. 72, 90408 Nürnberg, Deutschland, Tel. 0049-0911/3677866, E-Mail: Dr.Daniel-Burger@web.de
- Dipl.-Ing. Hans-Heinrich Häffner, Rosenstr. 3, 91781 Weißenburg, Deutschland, Tel. 0049-(0)9141/82952, E-Mail: hhaeffner@gmx.de
- apl. Prof. Dr. Stefanie Lieb, Mommsenstr. 92, 50935 Köln, Deutschland, Tel. 0049-(0)221/ 43 72 07, E-Mail: Stefanie.Lieb@uni-koeln.de
- Dr. Christine Müller, Nr. 43, 07589 Lindenkreuz, Deutschland, Tel. 0049-(0)36604/20916, E-Mail: christine.mue@t-online.de

Internetadresse: www.wartburggesellschaft.de

Betreuung: Frau Anja Schmid-Engbrodt

Internetadresse Deutsches Burgenmuseum Heldburg:

www.deutschesburgenmuseum.de

Bankverbindung der Wartburg-Gesellschaft

Konto-Nr.: 14338 bei der Wartburg-Sparkasse (Eisenach), BLZ 840 550 50

IBAN: DE13 8405 5050 0000 0143 38 – BIC: HELADEF1WAK

Redaktion des Rundbriefs:

Prof. Dr. G. Ulrich Großmann, E-Mail: wbg-rundbrief@web.de